



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

500 Jahre Haller Stubengesellschaft

14.09.2008

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.19.33

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-10771](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-10771)

AT-DAI 1.3.1.19.33

Festgottesdienst 500 Jahre Haller Stubengesellschaft, 9,30 , 14.9.08

Wir sind uns alle im klaren darüber, daß wir ein einmaliges Fest feiern . Es gibt europaweit und weltweit sicher nicht viele Vereine, die auf ein halbes Jahrtausend zurückblicken können. Und nun sind wir in der ehrwürdigen Stadtpfarrkirche St. Nikolaus , die selbst Erinnerungen an acht Jahrhunderte birgt. Anlass und Ort zwingen zu tieferem Nachdenken . Das erste , was mir in mir aufsteigt , ist einfach eine Welle der Dankbarkeit , über die Stubengesellschaft hinaus für alle die menschlichen Gemeinschaftsformen , für das lebendige Miteinander der verschiedenen Zusammenschlüsse und Vereinigungen , diese Netzwerke gemeinsamer Interesse und Verbundenheiten , die fast immer von Ideali-
sten und Ehrenamtlichen getragen werden und die wesentlich zu Lebensqualität einer Gesellschaft gehören . Das reicht von der Feuerwehr bis zum Bildungswerk , vom Sportverein bis zum Kirchenchor - und diese schöne Seite unserer Heimat steht heute in eindrucksvollster Weise vor mir - gerade auch als Seelsorger. Ein amerikanischer Soziologe , der diese Gemeinschaftsformen bei uns studiert hat , hat einmal gesagt :
Ihr wißt gar nicht , was ihr habt.

Das 500-Jahrjubiläum eines Vereins läßt auch den feier- und festgewohntesten Politiker oder Prediger den Atem anhalten . Die Stubengesellschaft hat eine bewundernswerte Entwicklung genommen . Einst eine sicher elitäre, patrizierhafte, männerreservierte , wappenstolze und wohl auch trinkfeste Runde , ist sie in kulturelle, literarische , künstlerische und religiöse Aktivitäten hineingewachsen . Manches ist zeitgebunden auf der Strecke geblieben wie die Reliquiensammlung des Ritters Waldauf , aber ein kultiviertes Miteinander ist geblieben und heute bietet sie eine Gemeinschaft von 300 Frauen und Männern. Diese Stubengesellschaft hatte immer den besonderen Akzent der Verbundenheit mit der Stadt .

Ich bin auf die Suche nach einem Schriftwort gegangen, das eine Aussage für diese Stunde birgt - und ich bin im Breviergebet beim 104. Psalm fündig geworden . Da ist die Rede von heimatlosen , umherirrenden Menschen - und so heißt es im 4. Vers :

" S i e , d i e d e n W e g z u r w o h n l i c h e n
S t a d t n i c h t f a n d e n . . . "

Und das war für mich im Zusammenhang mit der Stubengesellschaft das Schlüsselwort , die Signation , der heimliche Wahlspruch :

Die Suche und die Sorge um die w o h n l i c h e S t a d t .

Es gibt heute viele Millionen Menschen , die auf der Suche nach der wohnlichen Stadt sind und sie nicht finden - vom katastrophengebrotten New Orleans bis zu den Armenvierteln von Kairo , von den Elendsiedlungen, den favelas von Rio des Janeiro bis zum terrorbedrängten Bagdad. Ist nicht die "wohnliche Stadt" die alte und hochaktuelle Sinngebung der Stubengesellschaft ? Schon durch den Namen "S t u b e n g e s e l l s c h a f t" weht so etwas wie Wohnlichkeit, Familiarität und Beheimatung. Die Wurzel unserer demokratischen Lebensform liegt ja in der Stadt , in der griechischen " polis" , von der das Wort Politik kommt. Aber schon damals haben Griechenlands größte Denker , Aristoteles und vor allem Platon , darauf hingewiesen , daß demokratische Freiheit nur funktioniert, wenn sie sich unter den " N o m o s " stellt . Was heißt das ? Der "Nomos" der Stadt ist ungeschriebenes Gesetz des großen Gemeinsamen, des Gemeinwohls , des Rechts , das alles überspannende Dach fundamentaler Werte bis hin zu ihren religiösen Verankerungen , über alle Parteilagen hinweg . Wenn dieser Nomos nicht mehr da ist , sagen die großen Philosophen , dann entartet die Demokratie der Stadt in reine Privat- und Gruppenegoismen , in Streiterei , Populismen , Zersplitterung ,

Anarchie und von dort über den starken Mann zur Tyrannis .Wenn dieses "Dach der Werte" sich nicht über die Stadt spannt , dann ist aus mit der "wohnlichen Stadt " . von der der Psalm spricht. Liegt nicht hier, in den zeitlosen Werten menschlichen Miteinanders der innerste Sinn der Stubengesellschaft ? Es kommt mir wie ein Symbol vor : Nur einmal war die Stubengesellschaft im Lauf der 500 Jahre staatlich liquidiert. Und in der gleichen schlimmen Epoche wurden die Patienten der Stadt abgespritzt und vergast . Warum ? Weil er weg war , der Nomos , das Feeling für Menschenrecht und Menschenwürde , das Dach der humanen Werte und die Ehrfurcht vor dem Ewigen . - Ich habe die Bilder eurer alten schönen Pokale angeschaut .Einst werden sie in der Stubengesellschaft mit einem guten Trunk gekreist sein - heute solltet ihr mit diesen Pokalen dieses Vermächtnis weiterreichen : Die Sorge um eine wohnliche Stadt .

Jemand hat zu mir gesagt : Schade, daß dieses Fest der Stubengesellschaft in eine Wahlkampfzeit fällt .Ich habe gesagt - nein , daß es mit seinem Anliegen besonders gut herein . Warum ? Ja - Wahlkämpfe müssen natürlich sein .Aber sie bergen eine Gefahr : In Wahlkampfzeiten wird sozusagen das Sperrgebiet der Wattener Lizum ausgeweitet : Im ganzen Land wird scharf geschossen .Da schwirren neben kultivierten Auseinandersetzungen auch Unterstellungen , Untergriffe, aggressive Parolen und billige Populismen herum , und es kann passieren , daß am Schluss ein schwerverwundeter Gemeinsinn auf dem Schlachtfeld zurückbleibt. .-Also genau das , wovor Griechenlands Philosophen gewarnt haben . Aber nicht nur die großen Weisen . Zur gleichen Zeit , in der Platon seine kritische Stimme zur Demokratie erhoben hat , schreibt der Verfasser der Sprüche Salomos in der Heiligen Schrift des Alten Testaments sachlich genau das Gleiche :

Prov 29,8) " Hetzer bringen die Stadt in Aufruhr ,
Weise besänftigen die Erregung ..."

Zum Schluß , liebe Freunde , kehre ich noch einmal zum Psalm 104 zurück , der mir das Stichwort von der "wohnlichen Stadt " geliefert hat . Ich bete ein paar Zeilen weiter und da heißt es :

"Der Herr aber führte sie , die Irrenden , auf den rechten Weg so dass sie wanderten zur wohnlichen Stadt..."

Und damit ist meine Anliegen , mein Gebet/für diese Stunde und diese heilige Messe formuliert : Herr, segne die Stubengesellschaft, sie als lebendige , wertbewußte Gemeinschaft weiterwirke und segne mit ihr das lebenswerte Hal, daß das Menschliche, das Soziale, das Schöne und das Heilige in ihr präsent bleiben, damit sie nicht nur ein museales Juwel unserer Heimat sei , sondern ganz im Sinn der Heiligen Schrift

und des Psalmworts e i n e w o h n l i c h e S t a d t .